



Altersleitbild 2016

Aktualisierung und
Weiterentwicklung der
Altersplanung 2009

Gemeinde **Lyss**

Abteilung Soziales + Jugend
www.lyss.ch

Inhalt

1. Zusammenfassung.....	3
2. Bisherige Umsetzung Alterspolitik Lyss	4
2.1 Langjährige Verbindlichkeit und Kontinuität in der Alterspolitik	4
2.2 Umsetzung Altersleitbild 2009: Überprüfung der bisherigen Massnahmen.....	5
2.2.1 Massnahmen 2009: Erste Priorität und geplante Umsetzung bis Ende 2012	6
2.2.2 Zweite Priorität und Umsetzung ebenfalls bis Ende 2012 geplant.....	9
2.2.3 Dritte Priorität und 2013 bis 2016	10
3. Situation heute	12
3.1 Veränderungen der Rahmenbedingungen seit dem Altersleitbild 2009	12
3.2 Demografische Entwicklung	13
3.2.1 Alterspyramide.....	13
3.2.2 Vergleich Szenarien 2009 und aktueller Stand.....	14
3.2.3 Zusammensetzung nach Altersgruppen.....	15
3.2.4 Altersentwicklung in Lyss und seinen Nachbargemeinden.....	16
3.3 Angebot (wichtigste Veränderungen seit dem Altersleitbild 2009).....	17
3.3.1 Angebotsplanung stationär in der Region	17
3.3.2 Leistungsvertrag Altersheim Lyss-Busswil.....	17
3.3.3 Wohnen im Alter.....	18
3.3.4 Ambulante Pflege und Betreuung, weitere Angebote	19
3.3.5 Vernetzung.....	19
3.3.6 Investorenfreundlichkeit	20
4. Einschätzungen und Ergänzungen	22
4.1 SWOT-Analyse aktualisiert.....	22
4.1.1 Stärken im Altersbereich	22
4.1.2 Schwächen im Altersbereich	22
4.1.3 Bedrohungen (Risiken).....	23
4.1.4 Gelegenheiten (Chancen).....	23
4.2 Leitbild	24
4.3 Die Wege zum Ziel – ein Wirkungsmodell	25

5. Massnahmen und Lösungsansätze.....	27
5.1 Bisherige Massnahmen.....	27
5.2 Schwerpunkte Leitbild 2016.....	27
5.3 Tageszentrum, modifizierte Massnahme 6 Altersleitbild 2009.....	27
5.3.1 Bedarf.....	27
5.3.2 Massnahme.....	28
5.4 GR-Vorlage: Immobilien, Plätze und Räume gemeinsam nutzen.....	30
5.4.1 Bedarf.....	30
5.4.2 Massnahme.....	31
5.5 Parcours.....	31
5.5.1 Bedarf.....	31
5.5.2 Massnahme.....	32
5.6 Palliative Care.....	33
5.6.1 Bedarf.....	33
5.6.2 Massnahme.....	33
6. Richtlinien + Zielsetzungen 2014 bis 2017.....	34

1. Zusammenfassung

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Lysser Alterspolitik hat bereits Tradition. Vor Ihnen liegt die dritte Revision seit dem ersten schriftlichen Altersleitbild aus dem Millenniumsjahr. Schnelle und starke Veränderungen der Rahmenbedingungen erfordern eine laufende Anpassung der Prioritäten. Das Altersleitbild 2016 steht im Zeichen zweier Aspekte, die bereits im Altersleitbild 2009 thematisiert wurden, jetzt aber neu Schwerpunkte bilden: 1. Die Unterstützung pflegender und betreuender Angehöriger und Nachbarn. 2. Der gesellschaftliche Zusammenhalt zwischen Jung und Alt sowie zwischen den Kulturen. Die heutige Ausgangslage im Altersbereich darf als gut bezeichnet werden. Die beiden Schwerpunkte sollen dafür sorgen, dass das auch so bleibt.

Das Altersleitbild 2016 greift die früheren Altersleitbilder und Revisionen auf und integriert diese. Es handelt sich um eine Zwischenrevision. Das heisst, dass seit 2009 gleich gebliebene Fakten nicht besonders hervorgehoben werden. So ist beispielsweise die Alterspolitik ohne ein funktionierendes Alters- und Pflegeheim oder eine Spitex nicht denkbar. Auch die mit dem letzten Altersleitbild geschaffene Teilzeitstelle eines professionellen Altersbeauftragten zählt zu diesen Säulen der Lysser Alterspolitik. Weil sich diese Bereiche stabil entwickelt haben, kann sich die vorliegende Zwischenrevision auf die starken Veränderungen an anderer Stelle konzentrieren.

Die Qualität des nunmehr über 20jährigen Alterspolitik-Prozesses zeigt sich darin, dass Lyss seinen Zielen über die vielen Jahre treu geblieben ist und auf die starken Veränderungen der Rahmenbedingungen immer wieder zeitgemässe Antworten fand.

2. Bisherige Umsetzung Alterspolitik Lyss

2.1 Langjährige Verbindlichkeit und Kontinuität in der Alterspolitik

Die Gemeinde Lyss passt ihre Alterspolitik seit mehr als 20 Jahren kontinuierlich an die sich laufend verändernden Verhältnisse an. Wo nötig, wird sie erneuert. Die letzte Gesamtüberarbeitung fand 2009 statt. Vor Ihnen liegt die Zwischenrevision 2016.

1990: Die GEF publiziert den Bericht „Alt werden im Kanton Bern“.

1994: Erster nebenamtlicher Altersbeauftragter in Lyss, Toni Mäder (1994 – 2000).

1999: Bevölkerungsumfrage im Zusammenhang mit dem Altersleitbild. Hauptfrage: Wie kann die ältere Bevölkerung mit ihren Anliegen am besten einbezogen werden?

2000: Erarbeitung des ersten Altersleitbildes von Lyss. Hauptfrage: Welche Massnahmen tragen zur sich dynamisch wandelnden Lebensqualität der älteren Bevölkerung bei?

2001: Erster Leistungsauftrag für die Spitex. Hauptfrage: Wie funktioniert das Konzept der Wirkungsorientierten Verwaltung (sog. New Public Management) bei der Spitex? Zweiter nebenamtlicher Altersbeauftragter, Urs Nussbaumer (2001 – 2006).

2004: Die GEF publiziert einen Planungsbericht mit Konzept und definiert Handlungsfelder.

2005: Das Kantonsparlament beschliesst einen Paradigmenwechsel. Nicht mehr wie bisher „möglichst früh“, sondern in Zukunft „möglichst spät“ sollen alte Menschen ins Heim eintreten. Ein Vorstoss im Gemeindep Parlament fordert die Abklärung des aktuellen Bedarfs an Pflegeheimplätzen in Lyss. Hauptfrage: Ist die Versorgung sichergestellt?

2007: Der Kanton Bern legt den Fokus auf die regionale Planung. Hauptfrage: Welche Verantwortung haben in Zukunft die Gemeinden, welche die Regionen und welche der Kanton? Dritter nebenamtlicher Altersbeauftragter, Werner Baumgartner (2007 – 2011).

2009: Gesamtüberarbeitung des Altersleitbildes. Hauptfrage: Wie kann mit Hilfe eines professionellen Altersbeauftragten auf die steigenden Anforderungen an diese Funktion reagiert werden?

2011: Die GEF publiziert einen Bericht zur Alterspolitik sowie ein Konzept zur Finanzierung und Steuerung von Tagesstätten. Lyss prüft Varianten der Partizipation in einem Seniorenrat und Varianten einer professionellen Lösung des Altersbeauftragten. Der Gemeinderat entscheidet sich für die Zusammenarbeit mit der Pro Senectute mit einer Leistungsvereinbarung. Vierter Altersbeauftragter und erster professioneller Altersbeauftragter, Daniel Béguelin (2012 – heute).

2016: Zwischenrevision des kommunalen Altersleitbildes aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen seit 2009. Schwerpunkte: Unterstützung der pflegenden und betreuenden Angehörigen sowie Nachbarn, die gute Ausgangslage durch Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts aufrechterhalten.

2.2 Umsetzung Altersleitbild 2009: Überprüfung der bisherigen Massnahmen

Nr.	Wirkung auf Strategie					Kommunal angesiedelte Massnahmen	Fristigkeit				Wichtigkeit
	Gesetzl. Verantwortl.	Selbstständigkeit	Persönlichkeit	Sicherheitsgefühl	Balance		Zuständig	bis 2012	2013 - 2016	nach 2017	
1	X	X			X	• Realisieren: Antrag an den GR/GGR zur Schaffung einer Teilzeitstelle für eine(n) Altersbeauftragte(n) zur nachhaltigen Umsetzung der gemeindlichen Altersstrategie	SD	X			I
2	X	X				• Koordinieren: Aufgabenteilung Altersbeauftragte(r) <-> Pro Senectute	AB+PS	X			I
3				X		• Realisieren: Regeln ausarbeiten für den systematischen Umgang mit Veränderungen/Neuerungen im Altersthema	SD-V	X			I
4		X	X	X		• Erarbeiten: Konzept über die Sicherstellung/Bereitstellung von zielgerichteter und nachhaltiger Information an vom Alter Betroffene (Öffentlichkeit, Politik, pflegende und betreuende Angehörige, verschiedene Migrationsgruppen, NeuzuzügerInnen, BfU-Thema Sicherheit usw.)	AB	X			I
5			X	X	X	• Prüfen: Vorstand Gemeindealtersheim und Stiftungsrat Alterssiedlung suchen mögliche Synergien	TG+SR	X			I
6		X	X		X	• Bekanntheit fördern: Regionale Tagesplätze (Alterstagesstätte im Seelandheim Worben) bei HausärztInnen, Spitex usw. fördern.	SD+An	X			I
7		X		X		• Realisieren: Bestehende AnbieterInnen von Wohnbauberatung den Bauwilligen besser bekannt machen.	PS	X			I
8	X				X	• Realisieren: SD verbindet Bauabteilung und Altersbeauftragte(n), Pflichtenheft entsprechend anpassen	SD	X			I
9		X	X		X	• Realisieren: Überführen des Caritas-Projekts zur Migration im Alter ("Runder Tisch") in die gemeindlichen Aufgaben.	C	X			I
10		X	X			• Realisieren: Die halbjährlich erscheinende Leerwohnungsbestandsliste soll mit einer neuen Rubrik „alters- u. behindertengerecht“ ergänzt werden.	LV	X			II
11					X	• Formulieren: Sinn und Zweck sowie Output der Koordinationskonferenz	KK	X			II
12		X	X	X	X	• Realisieren: Generationenprojekte des Seniorenrats	AB	X			II
13			X	X		• Suchen: Partner-Organisationen, mit dem zusammen die Gemeinde Infos über das Angebot in der Palliativpflege verbreiten kann.	Sx	X			II
14	X				X	• Prüfen: Wo gibt es in der Zusammenarbeit öffentlicher und privater Heime gemeinsame Interessen, mit welchen Spielregeln sind sie nutzbar (z. B. Mitarbeitenden-Pool)	KK	X			II
15		X		X		• Realisieren: Information an die Bevölkerung und im Speziellen an die ältere Bevölkerung zum Verhalten im öffentl. Raum (z.B. Verhalten und Vortritt bei Strassen nach Verkehrsberuhigungsmassn.)	SA	X			II
16					X	• Prüfen: Fallweise Zusammenarbeit Altersbeauftragte(r) mit allen Abteilungen der Gemeinde z.B. bei der Öffentlichkeitsarbeit	AB		X		II
17	X	X	X	X		• Prüfen: Leistungsvertrag mit Pro Senectute für hilfsbedürftige Senioren (Sozialberatung für Ältere anstelle des gemeindlichen Sozialdienstes); Wiedererwägung Lastenausgleich	PS		X		II
18			X		X	• Realisieren: Zusammenarbeit mit Mitgliedern Club 66+ pflegen und für Freiwilligenprojekte gewinnen.	AB		X		II
19	X				X	• Prüfen: Nach Schaffung Teilzeitstelle Altersbeauftragte(r) Möglichkeiten der Zusammenarbeit Altersbeauftragte(r) <-> Seniorenrat überprüfen.	SD+AB		X		II

AB Altersbeauftragte(r)

An Anbieter

C Caritas

KK Koordinationskonferenz

LV Liegenschaftenverwaltung

SA Sicherheitsabteilung

SD Sozialdienste

Sx Spitex

SR Stiftungsrat

PS Pro Senectute

TG Trägergemeinden

2.2.1 Massnahmen 2009: Erste Priorität und geplante Umsetzung bis Ende 2012

1

Realisieren:

Antrag an den GR/GGR zur Schaffung einer Teilzeitstelle für eine(n) Altersbeauftragte(n) zur nachhaltigen Umsetzung der gemeindlichen Altersstrategie.

Unbestritten, der Gemeinderat identifiziert sich mit dieser Aufgabe. 2010 erfolgreich realisiert.

2

Koordinieren:

Aufgabenteilung Altersbeauftragte(r) <-> Pro Senectute.

Mit der Schaffung der Teilzeitstelle und Beauftragung von Pro Senectute konnten die Aufgaben entflochten werden. Im Gegensatz zu früher, als die Einzelarbeit ebenfalls dem Altersbeauftragten zugeschlagen wurde, ist dies heute als Aufgabe von Pro Senectute definiert. Die entstandene Kapazität kommt dem Altersbeauftragten zugute. Neben dem gemeindlichen Sozialdienst zur Mandatsführung wäre die administrative Unterstützung der Pro Senectute möglich und in einem Leistungsvertrag gemäss Art. 101 bis AHVG zwischen dem Bundesamt für Sozialversicherung und Pro Senectute Schweiz bereits vereinbart. Mit Biel prüft Pro Senectute Seeland nun einen Rahmenvertrag, der die Schaffung eines Freiwilligenpools für derartige administrative Aufgaben in Begleitung durch die Pro Senectute vorsieht. Es besteht die Hoffnung, dass dieser auch auf Lyss ausstrahlt.

3

Realisieren:

Regeln ausarbeiten für den systematischen Umgang mit Veränderungen/Neuerungen im Altersthema.

Die Aufgabe erwies sich in der Praxis als unrealistisch und wurde nicht realisiert.

4

Erarbeiten:

Konzept über die Sicherstellung/Bereitstellung von zielgerichteter und nachhaltiger Information an vom Alter Betroffene (Öffentlichkeit, Politik, pflegende und betreuende Angehörige, verschiedene Migrationsgruppen, NeuzuzügerInnen, BfU-Thema Sicherheit usw.).

Das Erarbeiten eines spezifischen Konzeptes für vom Alter Betroffene wurde zusammen mit anderen Informationsmassnahmen im Rahmen der Richtlinien und Zielsetzungen 2010 bis 2013 (diese dienen den Behörden) aus finanziellen Gründen fallengelassen. Im Rahmen eines solchen Konzeptes wäre auch denkbar gewesen, die interne Koordination zum Thema Alter unter den verschiedenen Abteilungen zu regeln, was aber nicht als nötig erachtet wurde. Die 2014 verabschiedeten Lysser Richtlinien und Zielsetzungen 2014 bis 2017 halten als strategische Stossrichtung fest, dass die Gemeinde „offen und transparent kommuniziert“. Die Homepage der Gemeinde ist so gegliedert, dass Altersthemen leicht zu finden sind. Der Altersbeauftragte aktualisiert ohne Umwege die altersrelevanten Inhalte der gemeindlichen Homepage selber. Der jährliche Bericht des Altersbeauftragten ist für die Politik von Bedeutung. Aus dem Ausland zuziehende ältere Menschen werden über sie betreffende Modalitäten altersspezifisch aufgeklärt (gemäss kantonalen Vorgaben). Der vom Gemeinderat einmal gefällte Entscheid zur Mehrsprachigkeit wird heute nicht mehr so konsequent gehandhabt. Mehrsprachiges Informationsmaterial des Schweizerischen Roten Kreuzes kann kostengünstig genutzt werden. Der SRK-Gesundheitswegweiser steht in 18 Sprachen zur Verfügung. Die Onlineplattform migesplus.ch bietet Migrantinnen und Migranten in der Schweiz einen chancengleichen Zugang zu Gesundheitsinformationen.

5

Prüfen:

Verwaltungsrat Gemeindealtersheim und Stiftungsrat Alterssiedlung suchen mögliche Synergien.

Im Zusammenhang mit der Fusion der Gemeinden war die Überführung in eine AG geprüft und abgelehnt worden. Der gemeinsam angebotene Frauenverein-Fahrdienst funktioniert schon seit längerem sehr gut. Darüber hinaus hat sich die Zusammenarbeit zwischen dem Gemeindealtersheim und der Stiftung Alterssiedlung nicht weiterentwickelt.

6

Bekanntheit fördern:

Regionale Tagesplätze (Alterstagesstätte im Seelandheim Worben) bei HausärztInnen, Spitex usw. fördern.

Das Tagesplatz-Angebot Frienisberg wurde geschlossen. Die Villa Bernadette weist als einziges Alters- und Pflegeheim konzeptionell hierfür ausgewiesene Tagesplätze an. Ein kleineres Tagesplatzangebot gibt es von der Privatspitex Prissag im Pfarreizentrum der Kath. Kirche. Das Seelandheim Worben hat eine Tagesstätte für IV-Bezüger geschaffen. Das ursprüngliche Ziel einer Tagesstätte für ältere Menschen wird damit nicht erreicht. Ein ergänzendes Angebot ist der kantonale Entlastungsdienst (Besuch zu Hause). Dessen Finanzierung wurde aber nach einer anfänglichen Förderung durch den Kanton jetzt wieder unattraktiver. Auf die bestehenden Angebote machten der Altersbeauftragte sowie die Veranstalter im Rahmen von ZiA aufmerksam.

7

Realisieren:

Bestehende AnbieterInnen von Wohnbauberatung den Bauwilligen besser bekannt machen.

Diese Massnahme ist weitgehend erfüllt. Die Bauverwaltung zieht im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens die Procap für grössere Neu- und Umbauten von Mehrfamilienhäusern und öffentlichen Bauten bei.

8

Realisieren:

SD verbindet Bauabteilung und Altersbeauftragte(n), Pflichtenheft entsprechend anpassen.

Der Gemeindliche Sozialdienst und die Bauabteilung arbeiten verwaltungsintern zusammen und beide ihrerseits ohne Umwege direkt mit dem Altersbeauftragten. In der gelebten Praxis versteht sich die Gemeindeverwaltung in der Regel nicht in der Bringschuld gegenüber dem Altersbeauftragten, bei ihm liegt die Holschuld für Informationen. Seit der letzten Aktualisierung des Altersleitbilds wurden die Aufgaben im Bereich jung/alt intensiviert. Dabei entstand eine positive Zusammenarbeit zwischen Altersbeauftragtem und Jugendfachstelle. Auf die explizite Nennung einer solchen Aufgabe in einem Pflichtenheft wird verzichtet.

9

Realisieren:

Überführen des Caritas-Projekts zur Migration im Alter ("Runder Tisch") in die gemeindlichen Aufgaben.

Eine Überführung des Angebots in die gemeindlichen Aufgaben ist nicht vorgesehen. Für die Jahre 2016 bis Ende 2017 stellt der Kanton wieder Mittel für diese Aufgabe zur Verfügung. Ziel des Angebotes ist es, ältere Migrantinnen und Migranten zu unterstützen, zu beraten, weiterzubilden und auf diese Weise die Regelstrukturen für alle gleich zugänglich zu machen. Die Aufgabenteilung von spezifischen Migrationsfragen auf der einen Seite und Altersfragen auf der anderen funktioniert gut. Die Spezialisierung in Form eines Altersbeauftragten und einer Migrationszuständigen funktioniert dank Kooperation gut.

2.2.2 Zweite Priorität und Umsetzung ebenfalls bis Ende 2012 geplant

10

Realisieren:

Die halbjährlich erscheinende Leerwohnungsbestandsliste soll mit einer neuen Rubrik „alters- u. behindertengerecht“ ergänzt werden.

Die geforderte Rubrik wurde 2011 eingeführt und seither kann man diese Angebote freiwillig melden.

11

Formulieren:

Sinn und Zweck sowie Output der Koordinationskonferenz (sogenanntes „Vernetzungs- und Koordinationstreffen der Träger von ambulanten und stationären Alterseinrichtungen in Lyss und Umgebung“).

Die Existenzberechtigung der Koordinationskonferenz ist unbestritten. Eingeladen vom Leiter des Altersheims Lyss-Busswil AG, René Müller, lernen sich die Anbieter (teilweise Konkurrenten) gegenseitig kennen, informieren und unterstützen sich.

12

Realisieren:

Generationenprojekte des Seniorenrats.

Ein Mitglied des Seniorenrats organisiert zusammen mit der Kinder- und Jugendfachstelle „Gestern – Heute“ eine gemeinsame Abend-Veranstaltung. Diese findet zweimal jährlich statt, einmal in der Alterssiedlung, einmal in der Kulturfabrik Lyss. Letztere ist allerdings im Winter nicht besonders beliebt bei Seniorinnen und Senioren und als Durchführungsort zu hinterfragen.

Pro Senectute Seeland bietet seit mehreren Jahren an den Lysser Schulen mit grossem Erfolg unter dem Namen win³ ein Generationenprojekt an, in dem Seniorinnen und Senioren einmal wöchentlich im Klassenzimmer im Tandem mit der Lehrperson zusammenarbeiten. Es gäbe darüber hinaus zahlreiche weitere Generationenprojekt-Ideen. Ein weiterer Vorschlag wird im Rahmen dieses Berichtes gemacht: Die Schaffung eines Parcours, der allen Generationen dient.

13

Suchen:

Partner-Organisationen, mit denen zusammen die Gemeinde Infos über das Angebot in der Palliativpflege verbreiten kann.

Die Spitex Seeland bietet Sitznachtwache, Besuchsdienste und Palliative Care an. Palliativ-Pflege ist heute in aller Munde. Die Spitex erachtet die finanziellen Rahmenbedingungen als ungenügend.

Die Spitex Seeland und die Pro Senectute sowie die Privatspitex Prissag arbeiten in diesem Bereich zusammen, wenn Ergänzungsleistungen oder Hilflosenentschädigungen ins Spiel kommen oder ganz einfach bei komplexen Situationen.

14

Prüfen:

Wo gibt es in der Zusammenarbeit öffentlicher und privater Heime gemeinsame Interessen, mit welchen Spielregeln sind sie nutzbar (z. B. Mitarbeitenden-Pool)?

In Lyss hat die Unterscheidung zwischen öffentlichen und privaten Heimen keine Bedeutung mehr. Die Koordinationssitzung ist der Ort für Informationsaustausch. Findet heute statt.

15

Realisieren:

Information an die Bevölkerung und im Speziellen an die ältere Bevölkerung zum Verhalten im öffentlichen Raum (z.B. Verhalten und Vortritt bei Strassen nach Verkehrsberuhigungsmassnahmen).

Am vernetzt mit Aarberg durchgeführten Mobilitätstag wird einmal jährlich der Umgang mit dem öffentlichen Verkehr thematisiert (ca. 20 bis 30 Teilnehmende). Inzwischen gilt in jedem Quartier Tempo 30. Neu gibt es einen Ortsbus. Der geforderte Busdienst zum Friedhof wurde zu wenig genutzt, sodass er wieder eingestellt wurde.

2.2.3 Dritte Priorität und 2013 bis 2016

16

Prüfen:

Fallweise Zusammenarbeit Altersbeauftragte(r) mit allen Abteilungen der Gemeinde z.B. bei der Öffentlichkeitsarbeit.

Bei der Homepage arbeiten Gemeindeschreiber und Altersbeauftragter eng zusammen.

Beispiel jährliche öffentliche Veranstaltung für alle im AHV-Alter mit Umsetzungsorganen Gemeinde/Seniorenrat/Altersbeauftragter zu Einzelthema wie „Achtung Falle“, „Reisen“, „Wohnen“.

Im Auftritt (Corporate Design) treten Altersbeauftragter und Gemeinde koordiniert auf. Eine Zusammenarbeit gibt es auch beim Apéro 66.

17

Prüfen:

Leistungsvertrag mit Pro Senectute für hilfsbedürftige Senioren (Sozialberatung für Ältere anstelle des gemeindlichen Sozialdienstes).

Die Pro Senectute Seeland hat in Lyss einen Sitz und trägt diesem Anliegen Rechnung. Der Bedarf für Administrativverwaltungen ist immer noch grösser, als das Angebot, obwohl die rechtlichen Rahmenbedingungen eigentlich geschaffen wären (siehe auch Massnahme 2).

18

Realisieren:

Zusammenarbeit mit Mitgliedern Club 66+ pflegen und für Freiwilligenprojekte gewinnen.

Der Club dient dem geselligen Treffen und versteht sich nicht mehr als Vertretung der Seniorinnen und Senioren von Lyss gegenüber der Gemeinde. An der jährlichen Hauptversammlung ist der Altersbeauftragte vertreten. Man schätzt die Unabhängigkeit von der Gemeindeverwaltung, stärkere Kooperation ist kein Thema. Der Club ist in kurzer Zeit stark gewachsen und deckt offensichtlich ein Bedürfnis im Freizeitbereich.

Getrennt führen einmal jährlich der Gewerbeverein Lyss bzw. der Dorfverein Busswil einen Senioren-Ausflug durch.

19

Prüfen:

Nach Schaffung Teilzeitstelle Altersbeauftragte(r) Möglichkeiten der Zusammenarbeit Altersbeauftragte(r) <-> Seniorenrat überprüfen.

Die Zusammenarbeit zwischen Altersbeauftragtem und Seniorenrat ist etabliert.

3. Situation heute

3.1 Veränderungen der Rahmenbedingungen seit dem Altersleitbild 2009

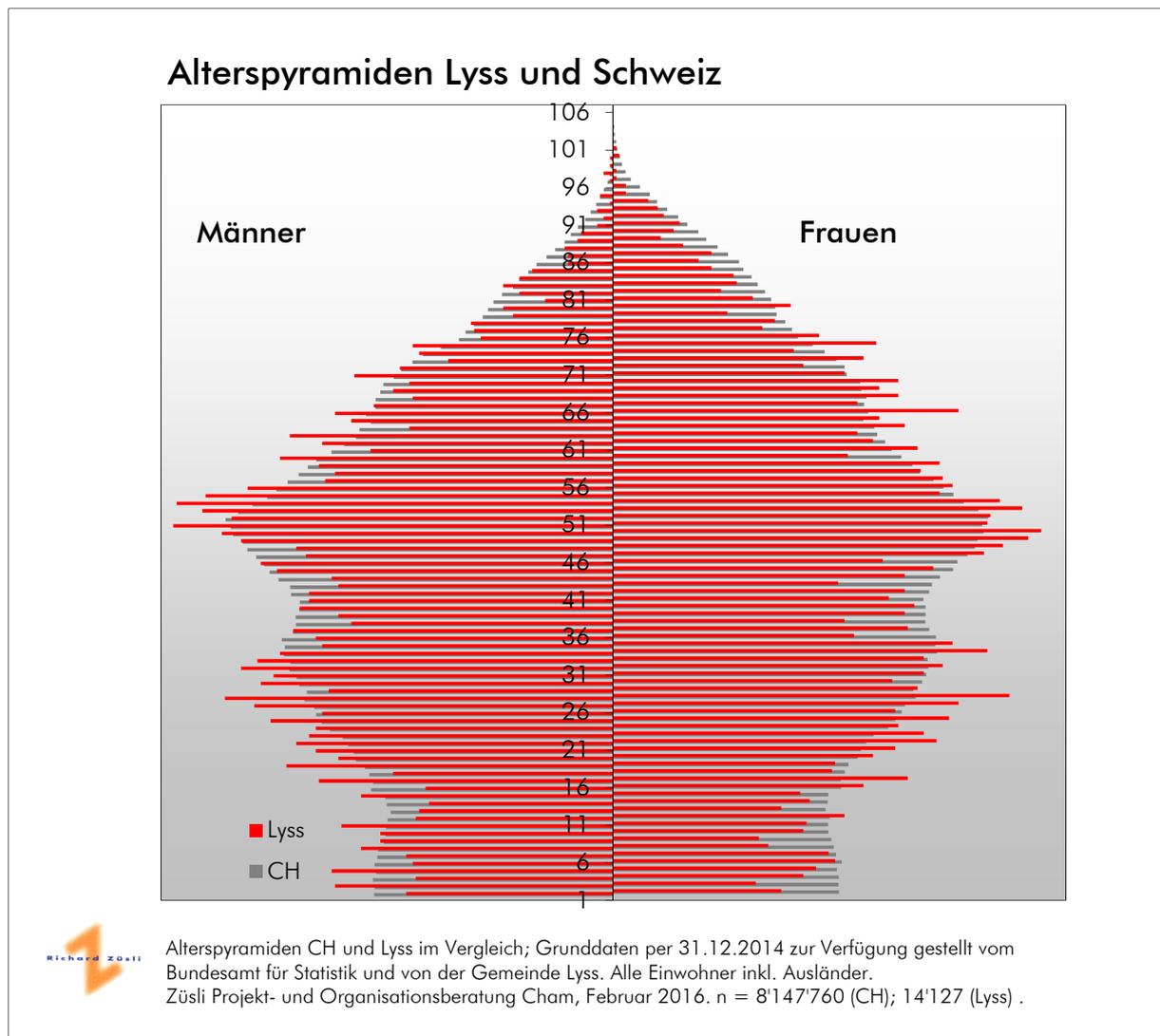
Die Rahmenbedingungen für die Alterspolitik haben sich in der kurzen Zeit seit dem letzten Altersleitbild markant verändert. Einige Stichworte sollen genügen:

- Einführung der Pflegefinanzierung auf nationaler Ebene.
- Veröffentlichung der Grundlagen für eine nationale Demenzstrategie 2014-2017.
- Pläne für eine Nationale Plattform Palliative Care.
- Verordnungsveränderungen auf Ebene des Kantons Bern zur Angebots- und Strukturüberprüfung, Sparprogramm Kanton Bern.
- Leistungsauftrag und Aufnahme der Tätigkeit des ersten hierfür ausgebildeten Altersbeauftragten in Lyss.
- Delegation der stationären Angebotsplanung in der Region Biel-Seeland an den Verein seeland-biel/bienne.
- Privatisierung der Spitex Seeland und Reduktion der Standorte.
- Zusammenschluss Einzelpraxen zum Ärztehaus MediZentrum Lyss.
- Gemeindefusion Lyss-Busswil.
- Privatisierung des Altersheims Lyss-Busswil.
- Eröffnung privates Wohn- und Pflegezentrum Lyssbachpark.
- Ortsplanungsrevision Lyss.

Der demografische Wandel wird immer breiteren Bevölkerungskreisen bewusst. Damit einher geht der politische Trend, die Altersfragen nicht mehr isoliert zu betrachten, sondern in einen grösseren Zusammenhang zu stellen. Altersfragen sind auch Gesellschaftsfragen, die das Verhältnis zu den übrigen Generationen oder zwischen unterschiedlichen kulturellen Hintergründen betreffen. Ein Drittel der vom Städteverband untersuchten Altersstrategien nehmen bereits Bezug auf alle Generationen, wie der Verband in einem im Juli 2014 veröffentlichten Bericht feststellt.

3.2 Demografische Entwicklung

3.2.1 Alterspyramide



Die Alterspyramide zeigt den Bevölkerungsaufbau pro Jahrgang (hier per 31.12.2014).

Wie weit können Aussagen, die z.B. der Bundesrat über den demografischen Wandel macht, auf die Gemeinde Lyss übertragen werden? Ist Lyss ganz anders? Legt man die Lysser Alterspyramide über jene der Schweiz, springen Gemeinsamkeiten und Unterschiede sofort ins Auge. Für die Alterspolitik ergibt sich eine Bestätigung: Was für die Schweiz gilt, gilt immer mehr auch für Lyss. Die Lysser Alterspyramide nähert sich Jahr für Jahr an jene der Schweiz an.

Bereits beim letzten Altersleitbild wurden die beiden Alterspyramiden verglichen. Die fünf Jahre Unterschied zu den Daten von 2009 zeigen für Lyss die im Vergleich zum Landesdurchschnitt stärkere Zunahme der älteren Bevölkerung sowie eine stark schwankende aber im Durchschnitt unverändert schwache Kinder- und Jugendlichenpopulation. Die Zunahme bei der älteren Bevölkerung ist etwas grösser, als zu erwarten war. Sie ist mit drei Faktoren zu erklären:

1. geringere Sterblichkeit, 2. Zuwanderung, 3. Zusammenschluss von Lyss und Busswil.

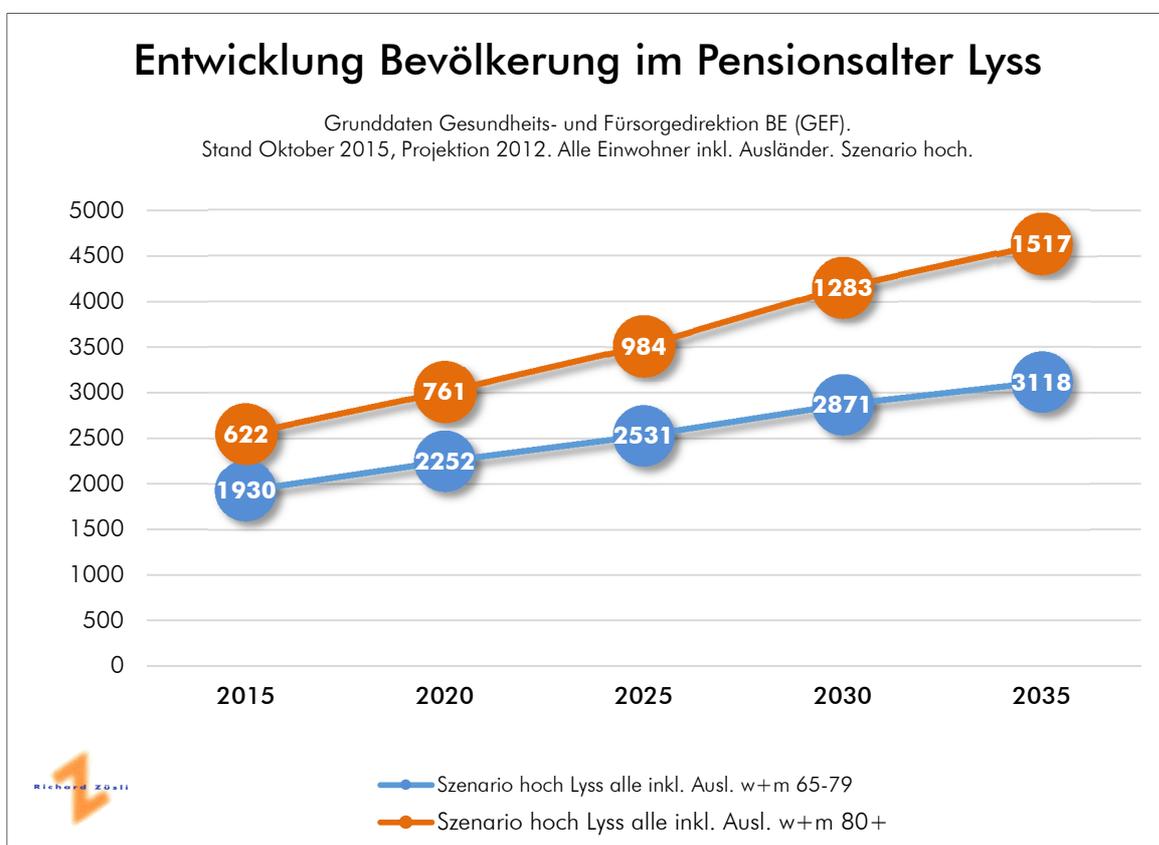
3.2.2 Vergleich Szenarien 2009 und aktueller Stand

Bevölkerungsprognosen gehen oft von mehreren Szenarien aus, die unterschiedliche Rahmenbedingungen oder Ereignisse unterstellen. In der Regel wird unterschieden zwischen dem Referenzszenario – der wahrscheinlichsten Variante – und einem „Szenario tief“ sowie einem „Szenario hoch“. Die vom Kanton zur Verfügung gestellten Prognosen werden aktuell von der Wirklichkeit übertroffen. Da seit dem letzten Altersleitbild Lyss mit Busswil fusioniert hat, sind die Zahlen nicht mehr 1:1 vergleichbar. Doch auch bei einem Zusammenschluss der beiden Gemeinden nahm die Bevölkerung überdurchschnittlich stark zu, wie im ganzen Kanton.

Die GEF empfiehlt in Anlehnung an die Statistikkonferenz vorläufig vom „Szenario hoch“ auszugehen:

„Die neusten vom Bundesamt für Statistik publizierten Daten vom 27.08.2015 (STATPOP2014) zeigen, dass die Bevölkerung des Kantons Bern schneller wächst, als in der Projektion von 2012 angenommen wurde. Da die effektive Entwicklung sogar über dem Szenario „Hoch“ liegt, empfiehlt die Statistikkonferenz den Direktionen nun, ab sofort für Planungsarbeiten auf kantonaler Ebene einheitlich das Szenario „HOCH“ zu verwenden. Dies zumindest bis zur aktualisierten Bevölkerungsprojektion per Ende 2016.“

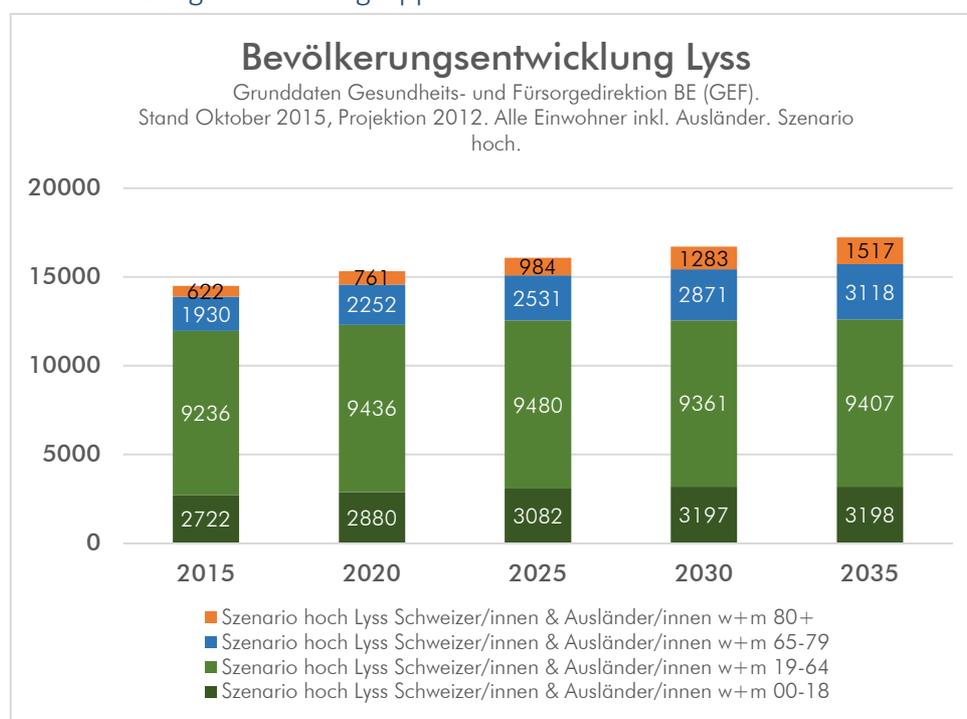
Die nachstehende Grafik zeigt die nach diesem „Szenario hoch“ zu erwartenden Zahlen für jüngere Seniorinnen und Senioren (blau) und ältere ab 80 (orange). Nach wie vor wird für Lyss eine kontinuierliche Zunahme erwartet. Die erwartete Verdoppelung der Zahl älterer Lysserinnen und Lysser (80+) in 15 Jahren zeigt diese Darstellung besonders klar.



Voraussichtlich verdoppelt sich bis 2030 in Lyss die Zahl der 80-jährigen und Älteren auf 1283.

Pflege- und Betreuungsangebote aufzubauen benötigt Zeit. Muss Lyss in weniger als vier Legislaturperioden das Angebot an Alters- und Pflegeheimen verdoppeln? Nicht unbedingt. Der Bedarf an Heimplätzen nimmt nicht linear mit der Zahl über 80-jähriger zu. Ausserdem würde der Kanton gegenwärtig gar keine neuen Gesuche bewilligen. Andererseits verändert sich auch das Verhalten der älteren Generation laufend, nicht zuletzt dank dem Ausbau der ambulanten Angebote. Dadurch konnte die Anzahl Kurzaufenthalte in den Heimen gesteigert werden, sodass gleich viele Plätze von mehr Personen belegt werden können als bisher. Dennoch bleibt in Zukunft ein erheblicher ungedeckter Bedarf übrig, der nicht nur, aber vor allem mit ambulanten Angeboten befriedigt werden muss. Dazu zählen die Unterstützung pflegender und betreuender Angehöriger und Nachbarn und die Spitex. Für die Angehörigenunterstützung macht dieser Bericht mit dem Aufbau eines Tageszentrums einen konkreten Vorschlag.

3.2.3 Zusammensetzung nach Altersgruppen

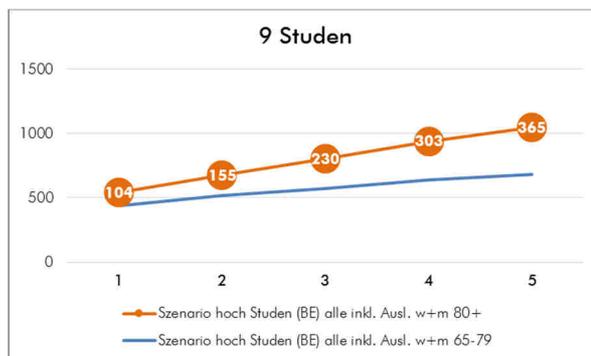
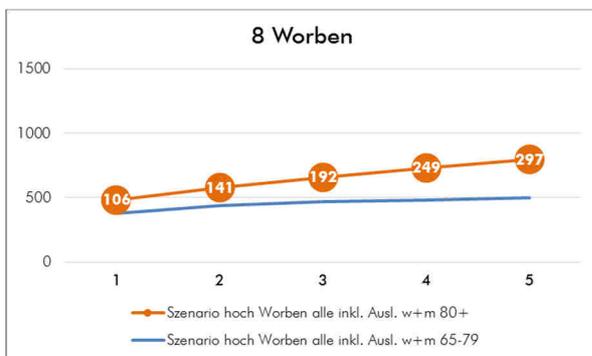
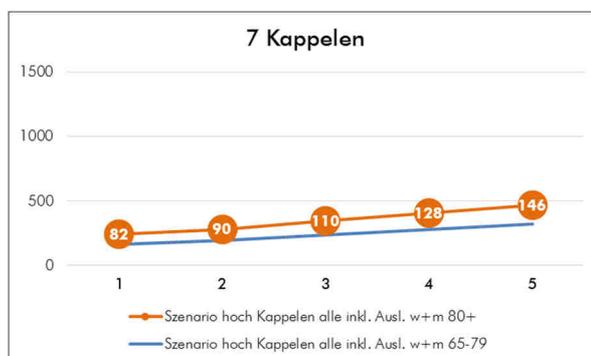
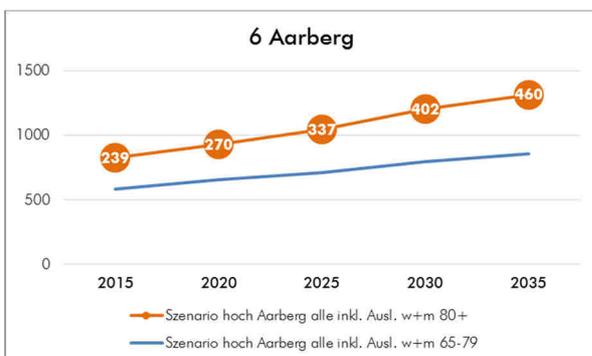
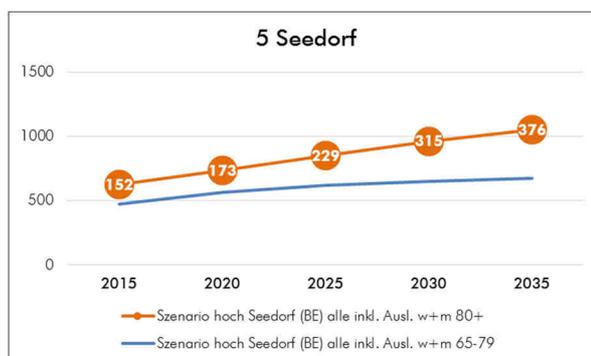
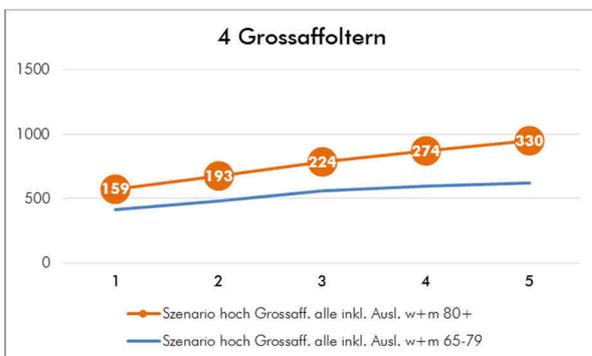
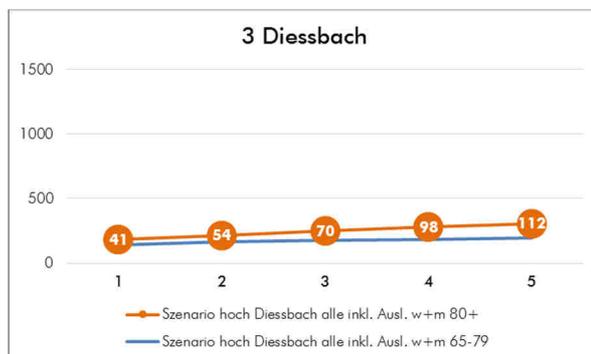
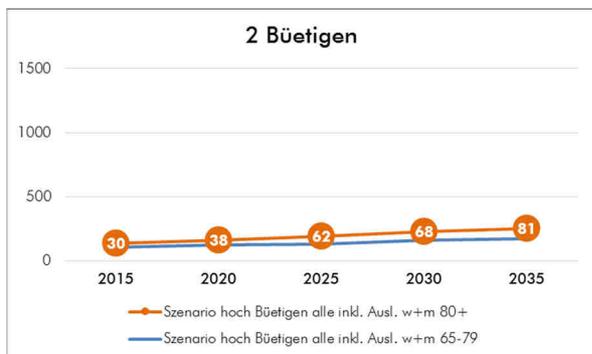


Die Anteile von Jung und Pensioniert verändern sich in den nächsten Jahren deutlich.

Für das Zusammenleben innerhalb der Gemeinde Lyss ist die Zusammensetzung der verschiedenen Altersgruppen von Interesse. Nach den kantonalen Prognosen nimmt in den kommenden zwanzig Jahren der Anteil der Älteren (blau bzw. orange) deutlich zu. Anders jener der jüngeren Altersgruppen (Grüntöne): Sie wachsen nur wenig, bleiben danach stabil oder nehmen später sogar wieder ab, auch beim „Szenario hoch“. Die Abnahme der erwerbstätigen Erwachsenen zwischen 2025 und 2030 von 9480 auf 9361 ist auch der wirtschaftlichen Entwicklung ausgesetzt und kann sich entsprechend schnell ändern. So oder so ist mit zwar langsamen aber dafür deutlichen Verschiebungen zu rechnen, die sich auf den Zusammenhalt einer Gesellschaft auswirken können. Der Staat soll hier nicht eingreifen, aber den nötigen Rahmen schaffen, der das Zusammenleben nicht unnötig erschwert, sondern erleichtert. Zwei Vorschläge, wie dieser Rahmen geschaffen werden kann, macht dieser Bericht.

3.2.4 Altersentwicklung in Lyss und seinen Nachbargemeinden

Als Gemeinde mit Zentrumsfunktion wird Lyss von der demografischen Entwicklung der Nachbargemeinden beeinflusst (Grunddaten GEF, Stand Oktober 2015; gestapelte Liniengrafik). Die Entwicklung in den acht Nachbargemeinden, im Uhrzeigersinn um Lyss mit Bütetigen beginnend:



Lyss sollte die Zunahme der Bevölkerung in allen Nachbargemeinden, vor allem in Studen, Grossaffoltern, Worben, Seedorf, und nicht zuletzt Aarberg im Auge behalten. Sie enthält auch Chancen, z.B. wenn es darum geht, seltener nachgefragte Dienste gemeinsam anzubieten.

3.3 Angebot (wichtigste Veränderungen seit dem Altersleitbild 2009)

3.3.1 Angebotsplanung stationär in der Region

Die stationäre Angebotsplanung erfolgt regional durch den Verein seeland.biel/bienne. Diese reicht der GEF als Bewilligungsinstanz eine Stellungnahme zu den Gesuchen um Aus- und Abbau von Alters- und Pflegeheimplätzen ein.

Nicht alle Heime im Kanton Bern sind gut ausgelastet (Stadt Bern vereinzelt nur zu 75 Prozent). Es wurden im Rahmen der Planung im Kanton Bern bereits 1300 Plätze für konkrete Vorhaben reserviert. Seit Herbst 2015 gilt ein Planungsstopp. Bis auf Weiteres werden keine Ausbaugesuche mehr bewilligt. Innerhalb der Region des Vereins seeland.biel/bienne wurden sämtliche Kontingente für Heimplätze vor dem Stopp realisiert oder für konkrete Bauvorhaben reserviert, ausser in der Subregion Aarberg/Lyss. Im Lysser Altersleitbild 2009 wurde aufgezeigt, dass Lyss im Gegensatz zu anderen Gemeinden (z.B. Wohlen bei Bern) nicht von einer sprunghaften, sondern von einer linearen Zunahme der älteren Bevölkerung ausgehen kann. Das sprach für eine Planung in Etappen. Ausgehend von einem Planungshorizont von 20 Jahren hatte sich Lyss ein Kontingent von 58 Plätzen für spätere Etappen aufgespart. Für seine vorausschauende Planung wird jetzt Lyss leider damit bestraft, dass diese Plätze ungenutzt verfallen.

3.3.2 Leistungsvertrag Altersheim Lyss-Busswil

Nach Gutheissen durch die Stimmbevölkerung betreibt seit 2012 die Altersheim Lyss-Busswil AG das zuerst vom Gemeindeverband Lyss-Busswil und nach der Fusion von Lyss geführte Heim. In diesem Auftrag enthalten sind die Leistungen:

- Betreuung und Pflege alter Menschen
- Dienstleistungen für alte Menschen

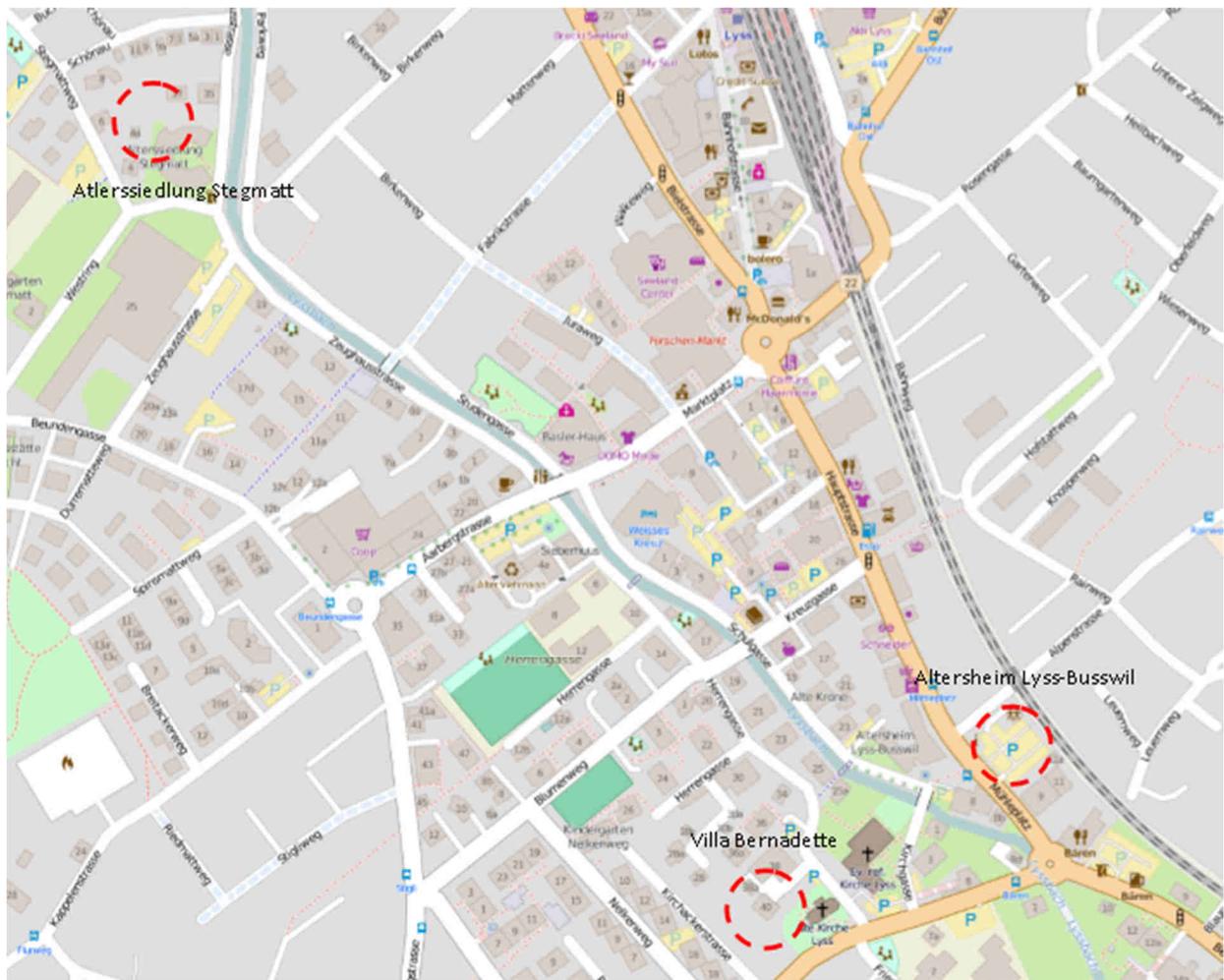
Hinzu kommen die strategischen Versorgungsziele der Gemeinde Lyss, die dem Verwaltungsrat vorgegeben werden. Neben dem bedarfsgerechten Vorrang für Lysserinnen und Lysser lauten zwei der vier Vorgaben:

- Pflgende Angehörige erhalten bei Bedarf Entlastung.
- Das Angebot des Heims ist mit Hausärzten, Spitex und Spitälern vernetzt.

Mit Blick auf diese Vorgaben sollen „neue Angebote entwickelt“ werden. Und: „Die Organisation ist innovativ“.

Befürchtungen, wonach eine AG zu einer einseitig betriebswirtschaftlichen Sicht führen könnte, wird damit widersprochen, dass die Auftraggeberin explizit auf Ausschüttung von Dividenden verzichtet. Die Qualität der Angebote hat „fach- und bedarfsgerecht“ zu sein.

3.3.3 Wohnen im Alter



Im Moment sind drei Angebote für das Wohnen im Alter geplant: Alterssiedlung Stegmatt, Villa Bernadette (an neuem Standort) und Altersheim Lyss-Busswil. Sie befinden sich alle an einer attraktiven Lage und unterscheiden sich in der Art des Angebots. Insgesamt sollen rund 70 Wohnungen entstehen.

Altersheim Lyss-Busswil

Die Altersheim Lyss-Busswil AG plant den Bau von 27 bis 30 Alterswohnungen. Hierfür ist noch eine Zonenplananpassung mit Erhöhung der Ausnutzungsmöglichkeit erforderlich.

Alterssiedlung

Die Alterssiedlung Stegmatt beabsichtigt eine Erweiterung der bestehenden Siedlung, um dort in einem dreigeschossigen Neubau 27 Alterswohnungen zu schaffen.

Erweiterungskonzept Villa Bernadette

In Ergänzung zu den bereits betriebenen elf Pflegeplätzen beantragte die Berberat-Witschi AG die Bewilligung für neun weitere Plätze. Das Unternehmen plant diese als Ersatzbau an der Herrenstrasse zusammen mit Senioren-Appartements (2- bis 3½-Zimmer-Wohnungen), einem Bistro sowie einem in sich geschlossenen Garten für Demenzerkrankte. Der Garten ist Bestandteil des geplanten Konzepts, das zwei Wohngruppen vorsieht. Insgesamt werden 30 Plätze zur Verfügung stehen, wovon zunächst 20 als Pflegeplätze geplant sind und 10 weitere Zimmer bei Bedarf zu einem späteren Zeitpunkt dazugeschlagen werden können. Bis dahin sollen letztere als Büros, Ruheraum

für Tagesgäste Kurzeitaufenthalte oder Studios genutzt werden. Eine der beiden Wohngruppen mit zehn Plätzen ist für Demenzerkrankte vorgesehen, die zweite mit ebenfalls zehn Plätzen für schwerst pflegebedürftige Menschen.

3.3.4 Ambulante Pflege und Betreuung, weitere Angebote

Spitex

Die Spitex Seeland und die Prissag leisten in Lyss und Umgebung die ambulante Pflege und Betreuung. Beide haben auch spezialisierte Angebote im Programm wie Palliative Care zu Hause und Psychiatriepflege (teilweise erst im Aufbau). Das gesamtschweizerische Netzwerk privater Psychiatriepflegerinnen und -Pfleger – der Verein Ambulante Psychiatrische Pflege (VAPP, vapp.ch) – bietet im Bieler Seeland mit 29 Kontaktadressen seine Dienste an.

An der Basis würden die ambulanten und stationären Anbieter gut zusammenarbeiten, sagt Daniel Piccolruaz von der Spitex Seeland. Die Rahmenbedingungen für die beiden Partner seien aber ungerecht: „95 Prozent der Mittel werden über die stationären Angebote ausgeschüttet. Ein kleiner Rest bleibt den ambulanten Angeboten. Hier muss sich etwas ändern.“ Vorerst tut dies die Spitex Seeland AG mit Wachstum. Erst im Dezember haben die Mitglieder der Spitex Büren zugestimmt, ihr Kerngeschäft in die Spitex Seeland AG zu überführen. Der Verein mit 600 Mitgliedern bleibt aber bestehen, wie in Lyss.

BelleVie Suisse AG

Im Seeland bietet die BelleVie Suisse AG Dienstleistungen wie Einkaufen, kochen, waschen, bügeln, putzen, Pflanzen pflegen, Behördengänge, administrative Arbeiten an. Die AG ist ein Tochterunternehmen verschiedener Spitexorganisationen.

Demenzbegleitung und -Unterstützung

Das Ferienangebot der Alzheimervereinigung des Kantons Bern dient nicht nur der Entlastung. Es ist für viele pflegende und betreuende Angehörige der erste Schritt, wenn es darum geht, Demenzerkrankte für eine Zeit lang in die Obhut anderer zu übergeben. Danach fällt es viel leichter, dies in einem Tageszentrum zu tun.

Einmal monatlich treffen sich bei der Alzheimervereinigung Angehörige mit einer Psychiatrie-Pflegefachfrau in einem von der Pro Senectute zur Verfügung gestellten Raum.

Wöchentlich findet der Demenztreff der Prissag in den Räumlichkeiten der kath. Kirche statt.

3.3.5 Vernetzung

Leistungsauftrag Altersbeauftragter

Der Altersbeauftragte arbeitet zu 20 Stelleprozent im Auftrag der Gemeinde. Sein Leistungsnachweis in diesem kleinen Pensum ist beeindruckend und deshalb möglich, weil er einen direkten Zugang zur Gemeinde hat und Synergien mit seinem anderen Teilpensum als Sozialberater der Pro Senectute nutzen kann. Der Altersbeauftragte leitet keine eigenen Gefässe, nimmt aber an ihnen teil. Er erstattet dem Gemeinderat jährlich Bericht. Der Professionalisierungsschritt im Rahmen des letzten Altersleitbildes ist eine Erfolgsgeschichte, die sich auch an der Anzahl umgesetzter Massnahmen ablesen lässt.

Koordinationsitzung Alterseinrichtungen Lyss und Umgebung

Das aus 23 Alters-Organisationen zusammengesetzte Koordinationstreffen hat Tradition. Hier treffen sich regelmässig die Professionellen der Altersarbeit aus Lyss und Umgebung und diskutieren auch über Konkurrenzgrenzen hinweg. Gäbe es diese Plattform noch nicht, müsste sie geschaffen werden. Die Gemeinde Lyss sorgt für das Protokoll.

Seniorenrat (Fachgruppe)

Der Seniorenrat unterstützt gemäss Verordnung über die ständigen Kommissionen den Gemeinderat, die Abteilung Soziales + Jugend und die/den professionellen Altersbeauftragte/n in. Der Seniorenrat setzt sich aus Personen aus Alters-, Gesundheits-, sozialen und kirchlichen Organisationen sowie engagierten und interessierten Frauen und Männern aus den Quartieren in Lyss zusammen. Von Amtes wegen wird der Seniorenrat vom/von der jeweiligen RessortvorsteherIn geführt. Der Seniorenrat wird mit Erfolg für Vernehmlassungen miteinbezogen. Der Seniorenrat ist auch die erste Stelle, wenn es um Generationenprojekte geht. Bestes Beispiel dafür sind die Themenabende Gestern – Heute, die zweimal jährlich an zwei Standorten durchgeführt werden.

Club 66

Der Club 66 + versteht sich als Plattform für Menschen im Pensionierungsalter. Er hat ein rasantes Wachstum hinter sich. Gegründet im April 2008 von einer Handvoll motivierter Personen über 66 Jahren zählt er inzwischen 260 Mitglieder. Er legt Gewicht auf seine Unabhängigkeit und engagiert sich vorwiegend im Freizeitbereich.

Runder Tisch

Der Runde Tisch der Caritas wurde bisher rund 25 mal durchgeführt und dient dazu, dass ältere Migrantinnen und Migranten der ersten Generation die gleichen Chancen und den gleichen Zugang erhalten zu den Möglichkeiten, die unser Sozial- und Gesundheitswesen bietet und die letztlich auch von ihnen mitfinanziert wurden. Aus diesem Kreis kam ein wichtiger Anstoss zur Schaffung eines Psychiatrieangebots in der Spitex. Der Leistungsauftrag an die Caritas läuft bis Ende 2017. Die bisherige Leiterin Gerlind Martin beendete ihren Einsatz auf Ende 2015. In Zukunft sollen nach den Herkunftsländern Italien und Spanien weitere Gruppen angesprochen werden.

Zwäg im Alter

Im Rahmen der von Pro Senectute durchgeführten Gesundheitsförderungs- und Präventionskampagne fanden auch in Lyss bis 2014 27 Veranstaltungen statt. Besonders in guter Erinnerung ist vielen das Café Santé Lyss, wo während einem halben Jahr monatlich Informationen, Spiel und Begegnung zusammenkamen. ZiA ist in der Primär- und Sekundärprävention tätig und arbeitet hierbei auch mit Hausärztinnen und Hausärzten zusammen. Ob und in welcher Form diese Aktivitäten in Lyss weitergeführt werden, ist zurzeit noch offen.

3.3.6 Investorenfreundlichkeit

In den Richtlinien und Zielsetzungen des Gemeinderates für die Jahre 2014 bis 2017 gibt der Gemeinderat als strategische Stossrichtung vor, dass das Altersleitbild „mit Schwerpunkt Wohnen“ umzusetzen sei. Hierzu seien Investoren zu fördern, welche in Lyss zusätzliche ambulante und stationäre Wohn- und Pflegeheimangebote planen.

Wie investorenfreundlich ist die Lysser Verwaltung? Befragt wurden hierzu fünf Investoren, die in der letzten Zeit mit der Gemeinde Lyss die Zusammenarbeit suchten. Sie sind weitgehend der Meinung, dass Lysser Sozialamt gegenüber Investoren einen sehr guten Job macht.

„Die Lysser Verwaltung gibt einem das Gefühl, ernst genommen zu werden. Sie bleiben dran. Die Antworten sind sehr kompetent und engagiert. Vorbildlich.“ (Dr. Hänni, Domicil Bern AG).

„Heinz Lüthi hat uns sehr gut unterstützt beim Gesuch an die Gesundheits- und Fürsorgedirektion. Wir erhalten präzise Antworten, auf die man sich verlassen kann.“ (Ehepaar Lehmann, Privataltersheim Pfrundacker).

„Die Zusammenarbeit mit den Baubehörden war bisher sehr gut, auch mit dem Sozialamt. Man findet immer die richtigen Ansprechpartner. Trotz der Kleinheit arbeiten in der Verwaltung Profis.“ (Mauro Balerna, Villa Bernadette).

„Mit dem Sozialamt ist die Zusammenarbeit gut, die Antworten sind fundiert. Unsinnige Vorgaben im Zusammenhang mit Ein- und Austritten haben aber 2014 zu Leertagen und Kosten geführt.“ (René Müller, Altersheim Lyss-Busswil AG)

„Die Zusammenarbeit mit Frau Junker und Herr Lüthi ist partnerschaftlich und hilfreich. Ein Besprechungstermin war sehr kurzfristig möglich, super.“ (Werner Müller, Senevita).

4. Einschätzungen und Ergänzungen

4.1 SWOT-Analyse aktualisiert

Die Koordinationssitzung Alterseinrichtungen Lyss und Umgebung hat die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) im Altersbereich an ihrer Sitzung vom 18. November 2015 aktualisiert.

4.1.1 Stärken im Altersbereich

Viele Wohnungen an zentraler Lage

Wohnungsmarkt spielt

Gut erreichbare Geschäfte

Breites Vereins- und Freizeitangebot

Ortsbus vorhanden, gute Anbindung an ÖV

Ansprechperson vorhanden

Funktionierender Seniorenrat

Betreutes Wohnen vorhanden

Breite Wahlmöglichkeiten bei Dienstleistungen in Lyss (weniger in der Umgebung)

Privater Hauslieferdienst vorhanden

Pro Senectute Beratungsstelle, ZiA

Taxi-Dienste

Caritas Projekt im Migrationsbereich

Zeitgemässe Spitex mit Spezialangeboten Onko, Palliativ

(Noch) gute hausärztliche Versorgung

(Noch) gute Auswahl an Heimplätzen an guter Lage

(Noch) funktionierende Nachbarschaftshilfe

4.1.2 Schwächen im Altersbereich

Hindernisfreie Mietwohnungen

Mangelhafte Hindernisfreiheit bei öffentlichen Gebäuden, z.B. Zugang Sieberhuus, Gemeindeverwaltung

Nicht vernetzte Demenzpflege

Fehlendes Demenzangebot zu Hause

Fehlendes stationäres Palliativangebot

Zu wenig betreute Alterswohnungen

Psychiatrische Betreuung insbesondere nachts

Überregulierung, unsinnige Vorgaben aufgrund von Qualitätsverständnis, das nur Messbares wertet

Verhandlungen mit Versicherungen werden immer mehr zum Erfolgsfaktor

4.1.3 Bedrohungen (Risiken)

Gesetzesänderungen auf Bundes- und Kantonebene

Fachkräftemangel

Hausärztemangel

Augenärztemangel

Neue Alterskrankheiten

Grenzen des Wachstums bei Spitex

Immer mehr «ambulant vor stationär». Überforderung von Betroffenen, Mitarbeitenden und Angehörigen.

4.1.4 Gelegenheiten (Chancen)

Regionale Zusammenarbeit bei Angeboten, für die eine einzelne Gemeinde zu klein ist, z.B. Tageszentrum

Betreutes Wohnen zu Hause

Weitere Schritte zur Subjektfinanzierung im Kanton Bern

Lyss als Zentrum attraktiv für Investoren und innovative Anbieter

Zunehmende politische Stärke von Lyss bei Verhandlungen in Waagschale werfen

Heute starke Ausgangslage nutzen für Zukunft

Innovationen in der Medizin

4.2 Leitbild

Das bisherige Leitbild 2009 und die dazugehörigen Leitsätze sind unbestritten:

*Lebensqualität ist für jeden Menschen unterschiedlich
und verändert sich im Laufe des Lebens.*



*Ziel des Leitbildes ist die Erhaltung einer guten Lebensqualität für die ältere Bevölkerung in
Eigenverantwortung und mit Unterstützung durch die Gemeinschaft.*



*Die älteren Menschen haben das Recht auf Würde,
Selbstbestimmung und Respekt.*



*Die Gemeinde nimmt ihre Aufgaben wahr, wenn immer möglich,
in Zusammenarbeit mit Partnern.*



*Die gemeindliche Alterspolitik ist auf die kantonalen und
regionalen Konzepte abgestimmt.*

Wohnen:

Die Wohnqualität gewinnt mit zunehmendem Alter an Bedeutung für die Lebensqualität.

Gesundheit:

Die Erhaltung von Gesundheit ist Grundlage für eine gute Lebensqualität.

Dienstleistungen:

Die Wahlmöglichkeit aus verschiedenen Dienstleistungsangeboten sorgt für eine gute Lebensqualität.

Sicherheit:

Die gefühlte Sicherheit ist eine Grundlage für eine gute Lebensqualität.

Mobilität:

Die Erhaltung der Mobilität der älteren Generation ist eine Grundlage für eine gute Lebensqualität.

Jung und Alt / Freiwilligenarbeit / Soziale Kontakte:

Gegenseitiges Verständnis aller Generationen ist eine Grundlage guter Lebensqualität.

Koordination und Information:

Koordination, Information und regelmässige Abklärung des Bedarfs bei den direkt Betroffenen sind Voraussetzungen für ein ausgewogenes Grundangebot in der Altersarbeit.

Ergänzend soll im Altersleitbild 2016 von Lyss eine Aussage zum gesellschaftlichen Zusammenhalt (intergenerativ und interkulturell) gemacht werden. In diesem Sinn wird der zweitletzte Leitsatz erweitert:

Jung und Alt / Freiwilligenarbeit / Soziale Kontakte:

Gegenseitiges Verständnis der verschiedenen Generationen *und Kulturen* ist eine Grundlage guter Lebensqualität.

4.3 Die Wege zum Ziel – ein Wirkungsmodell

Das Wirkungsmodell aus dem Leitbild 2009 wurde gründlich überarbeitet.

Es dient vor allem der Kommunikation und als Planungshilfsmittel. Ein Beispiel, wie es eingesetzt werden kann, findet sich bei der vorgeschlagenen Schaffung eines Tageszentrums sowie beim Generationenparcours weiter unten.

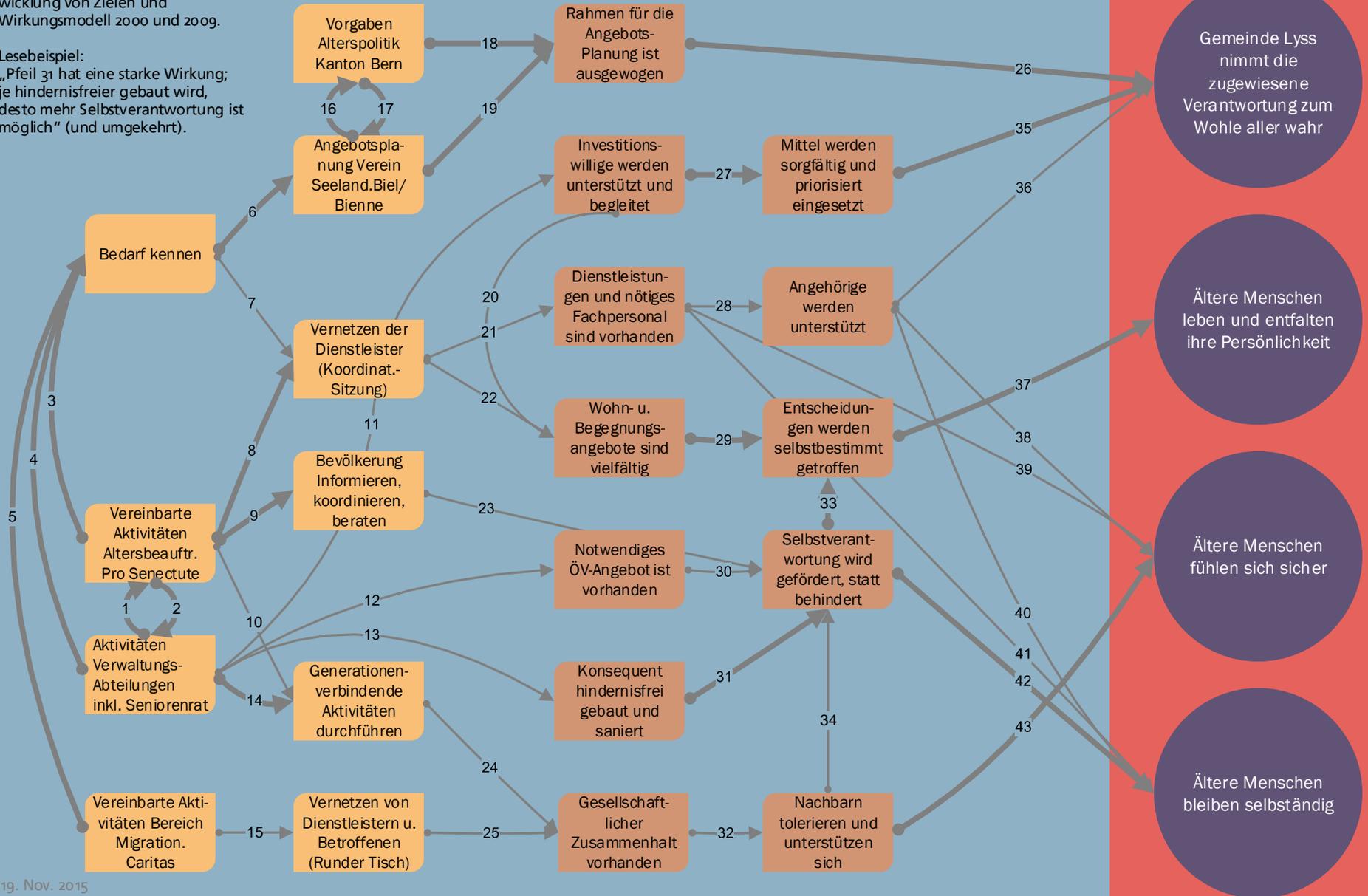
Die Ziele sind nach wie vor:

1. Die Gemeinde Lyss nimmt die ihr zugewiesene Verantwortung wahr. Sie tut dies nicht nur für die ältere Generation, sondern zum Wohle aller.
2. Die Persönlichkeit (die Individualität) älterer Menschen ist zu erhalten und zu fördern. Niemand soll unnötig in ein Schema gepresst werden.
3. Die Erhaltung eines guten Sicherheitsgefühls ist ein weiteres strategisches Ziel. Dieses Gefühl muss nicht unbedingt mit einer objektiv messbaren Sicherheit identisch sein.
4. Ältere Menschen können möglichst lange ihre Selbstständigkeit und Selbstbestimmung erhalten.

Wirkungsmodell Alterspolitik Lyss

Aktualisierung und Weiterentwicklung von Zielen und Wirkungsmodell 2000 und 2009.

Lesebeispiel:
„Pfeil 31 hat eine starke Wirkung; je hindernisfreier gebaut wird, desto mehr Selbstverantwortung ist möglich“ (und umgekehrt).



riz. 19. Nov. 2015

5. Massnahmen und Lösungsansätze

5.1 Bisherige Massnahmen

Für die Zwischenrevision des Altersleitbilds wurden sämtliche Massnahmen aus dem Altersleitbild 2009 überprüft. Fast alle Massnahmen wurden erfolgreich umgesetzt oder dann haben sich die Rahmenbedingungen in der Zwischenzeit verändert, sodass die damals gewählte Formulierung nicht mehr aktuell ist. Eine Neuformulierung ist nötig bei den drei Massnahmen Nr. 6 (Tageszentrum), Nr. 12 (Generationenprojekt) und Nr. 13 (Palliative Care).

Der Massnahmenkatalog des Altersleitbilds 2009 kann als erledigt abgeschrieben werden.

5.2 Schwerpunkte Leitbild 2016

Der Planungsstopp bei den stationären Angeboten wird früher oder später zu einer Verlagerung der Belastung führen. Das macht deutlich, wie wichtig professionelle ambulante Angebote in Zukunft werden. Aber auch Freiwilligennetzwerke, Nachbarschaftshilfe und Angehörige rücken damit wieder in den Vordergrund. Das Leitbild 2016 setzt im ambulanten Bereich den ersten Schwerpunkt.

Der zweite Schwerpunkt liegt auf dem gesellschaftlichen Zusammenhalt bei zunehmendem demografischem Wandel. Demografischer Wandel entsteht durch die Anzahl Geburten, die Sterblichkeit sowie Zu- und Abwanderungsbewegungen. Er betrifft einerseits das Verhältnis zwischen Jung und Alt. Er betrifft andererseits auch das Verhältnis zwischen den unterschiedlichen Kulturen.

5.3 Tageszentrum, modifizierte Massnahme 6 Altersleitbild 2009

5.3.1 Bedarf

Mit dem Bescheid des Alters- und Behindertenamts des Kantons Bern im Herbst 2015, auf längere Sicht keine stationären Pflegeplätze mehr zu bewilligen, verändern sich die Rahmenbedingungen in der Altersplanung entscheidend. Da die Anzahl älterer Menschen mit Pflegebedarf statistisch betrachtet erst ab 2060 wieder abnimmt, muss Lyss Alternativen aufbauen. Als Ergänzung zur Unterstützung pflegender und betreuender Angehöriger fehlt heute ein grösseres Angebot an Tages- und Nachtplätzen.

Langenthal, das sich bezüglich Grösse, Topografie, Demografie oder Sozialquote sehr gut mit Lyss vergleichen lässt, verfügt seit vielen Jahren über ein derartiges Angebot und entwickelt dieses ständig weiter. Die dort gemachten Erfahrungen widerlegen die in Lyss manchmal gehörte Behauptung, es gebe keinen Bedarf. In der Tat ist das Angebot in Langenthal zunächst aus einer Fusion zweier unwirtschaftlicher kleiner Tageszentren entstanden und nach Jahren des Defizits schrittweise gewachsen, bis es die betriebswirtschaftlich vertretbare Mindestgrösse von ca. 20 Plätzen erreichte. Der vom Tageszentrum Langenthal angebotene Transportdienst trägt dazu bei, dass die Dienstleistung gut genutzt wird. Ein wichtiger Erfolgsfaktor ist die breit aus Spitex, Pro Senectute, Hausärzterorganisation und weiteren zusammengesetzte Trägerschaft. Jede Partnerorganisation vermittelt selber Klienten an das Tageszentrum und trägt so einen Teil zum Erfolg bei. Es geht dabei weniger um einen finanziellen Erfolg, sondern um die effektive Unterstützung von Angehörigen und das erfolgreiche Hinauszögern von unnötigen Heimeintritten, was natürlich beides kostensparend ist.

Im erwähnten Beispiel in Langenthal umschreibt man den Bedarf wie folgt:

„Es gibt viele Gründe, in unsere Tagespflege zu kommen: Man muss tagsüber betreut werden; man ist zu Hause allzu oft alleine; man hat gerade das Spital verlassen und muss für eine gewisse Zeit speziell unterstützt werden oder die Angehörigen brauchen etwas Entlastung. Warum auch immer jemand zu uns kommt, wir bieten letztlich allen dasselbe: ein vertrautes Beisammensein, wo man sich gut aufgehoben weiss. Und das verbindet. Darum sagt auch so mancher unserer Gäste: «Wir sind hier eine Familie».“

Kategorien von Unterstützungsangeboten für Angehörige



(Grafik: Anke Jähnke, Iren Bischofberger)

Die Grafik zeigt, auf welche unterschiedlichen Arten Angehörige (und Nachbarn) unterstützt werden können. Der Lösungsansatz „Tageszentrum“ würde in allen vier Feldern für Unterstützung sorgen. Ältere Menschen könnten so möglichst lange bei guter Lebensqualität in ihren eigenen vier Wänden leben. Er wäre gleichzeitig einen Betrag an die Gesundheit der Angehörigen, welche nicht selten über die eigene Leistungsgrenze hinausgehen und als Folge davon später selber pflegebedürftig werden.

5.3.2 Massnahme

Realisieren, Rechtsgrundlage

Lyss erteilt der Altersheim Lyss-Busswil AG den Auftrag, eine Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern des Sozialamts, Spitex Seeland, Prissag AG, Pro Senectute, Hausärzte, Berberat-Witschi AG (Villa Bernadette), Home Instead, dem Altersbeauftragten sowie weiteren interessierten Kreisen eine gemeinsame Trägerschaft zu gründen und die Planung eines Tageszentrums aufzunehmen. Das regional ausgerichtete Tageszentrum soll mindestens 20 Plätze vorsehen und ausbaubar sein. Es soll geklärt werden, wie ein effizienter Transportdienst sichergestellt werden kann. Das Angebot soll mit

seinen Angeboten dafür sorgen, dass zu Hause lebende ältere Menschen, die pflege- und betreuungsbedürftig sind, tagsüber in einem Tageszentrum gepflegt und betreut werden. Gleichzeitig soll dieses Angebot mit verschiedenen Angeboten dafür sorgen, dass die Angehörigen und Nachbarn, die diese Personen betreuen, auf vielfältige Weise unterstützt werden.

Von der Arbeitsgruppe abzuklären ist,

- Ob es im Einzugsgebiet genügend Interesse an einer Zusammenarbeit gibt, um ein Tagesheim am zentral gelegenen Standort Lyss gemeinsam zu betreiben. An dieser Stelle sei an die regionale demografische Entwicklung erinnert. Die fünf grössten unmittelbaren Nachbargemeinden sind Worben (6 Min. Autofahrt) Aarberg (8 Min.), Seedorf (9 Min.), Grossaffoltern (8 Min) und Studen (9 Min).
- Welcher Standort in Frage käme (Altersheim-Lyss Busswil, ehemalige Heilpädagogische Schule Lyss oder andere) und in welcher Kombination (mit Heim-, Spitexstützpunkt- oder Hausarztangebot).
- Welche Massnahmen der Öffentlichkeitsarbeit dazu beitragen können, dass die Bevölkerung das Tagesheimangebot wahrnimmt?
- Welche Trägerschaft die breitestmögliche Akzeptanz und die besten Chancen hat, Personen mit einem Bedarf an das Tageszentrum zu vermitteln.

Die Rechtsgrundlage muss nicht erst geschaffen werden: Bereits jetzt verlangt der bestehende Leistungsvertrag mit der Altersheim AG, dass „pflegende Angehörige bei Bedarf Entlastung erhalten“ und dass „das Angebot des Heims mit Hausärzten, Spitex und Spitälern vernetzt“ ist. Auch soll die AG „neue Angebote entwickeln“ und „innovativ sein“. Mit dem Aufbau und dem Betrieb des vorgeschlagenen Tageszentrums kann dieser vom Gemeinderat bereits erteilte Auftrag umgesetzt werden.

Zuständig

Gemeinderat erteilt Altersheim Lyss-Busswil den Auftrag.

Zeithorizont

2016 - 2017

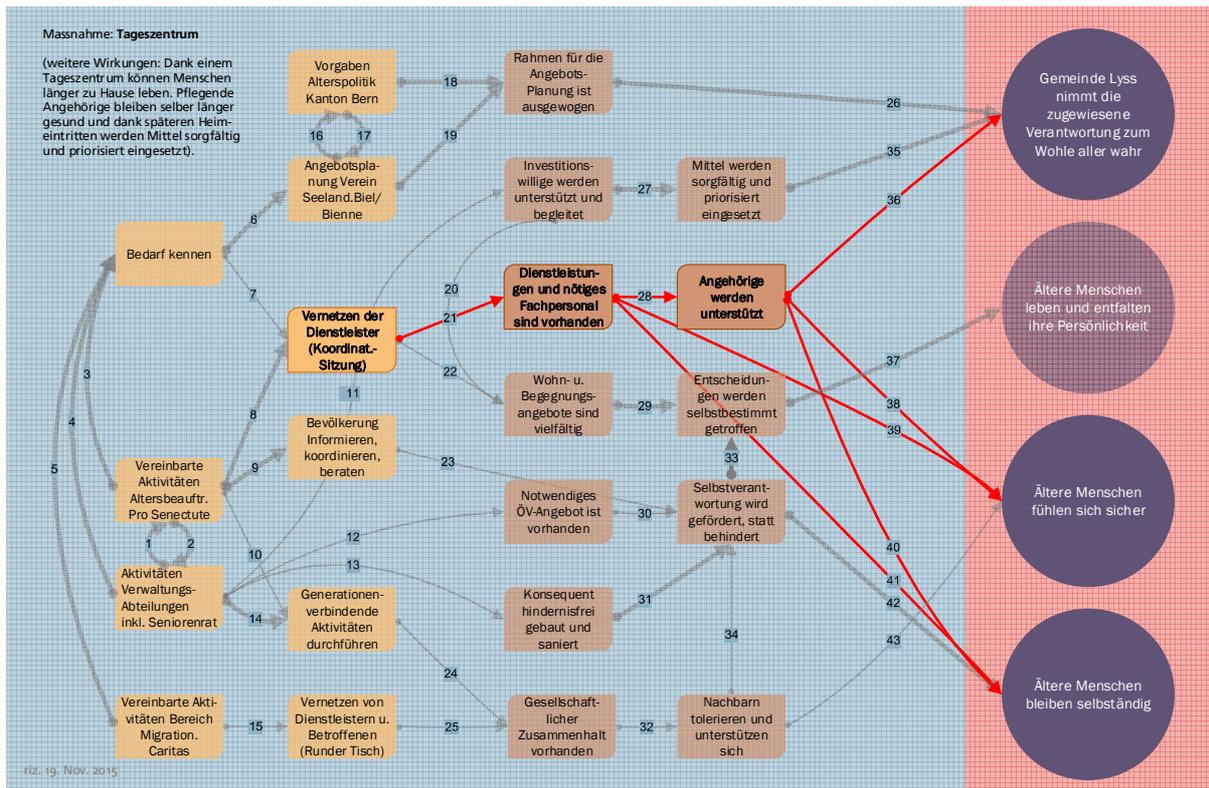
Finanzbedarf

Aufbau: Aufbauarbeit und Gründungskosten, allenfalls Immobilie. Für den Start ist eine Anschubfinanzierung von etwa drei Jahren z.B. durch einen Beitrag der Gemeinde, einen Sponsor oder einer Stiftung erforderlich (die age-Stiftung hat bereits erfolgreich Tageszentren gefördert).

Betrieb: Vor allem Raummiete, Personalkosten. Mit Hilfe von Mitteln des Kantons ist die Finanzierung möglich. Der Kanton Bern unterstützt Klienten eines Tageszentrums mit einer Tagespauschale von Fr. 80.-.

Beispiel Tageszentrum im Wirkungsmodell siehe unten.

Wirkungsmodell Alterspolitik Lyss: Beispiel Tageszentrum



5.4 GR-Vorlage: Immobilien, Plätze und Räume gemeinsam nutzen

5.4.1 Bedarf

Einsamkeit ist ein vielfach geäussertes Gefühl. Laut Bundesamt für Statistik (BFS) sagt jeder dritte Mensch über 15 Jahren, dass er sich einsam fühlt. Das BFS definiert Einsamkeit als den subjektiven Ausdruck eines Mangels an Ressourcen oder eines Bedürfnisses nach zusätzlichen oder anderweitigen Kontakten. Unterschiedliche Generationen begegnen sich am häufigsten im familiären Umfeld. Das ist nicht allen möglich, weder älteren noch jüngeren Menschen. Apelle für mehr Zusammenhalt bringen wenig. Wie sich leicht am Beispiel des Berner Generationenhauses (begh.ch) zeigen lässt, bewirkt nur schon die Schaffung eines gemeinsamen Rahmens viel mehr. Eigentlich braucht es nur ein gemeinsames Dach, unter dem die verschiedenen Gruppierungen unserer Gesellschaft ihre eigenen Aktivitäten durchführen können. Alles weitere kann anschliessend weitgehend den Akteuren überlassen werden. Ein Generationenhaus bündelt bereits heute vorhandene Angebote an einem gemeinsamen Standort und ermöglicht so eine natürliche Begegnung der Generationen. Wesentlich ist die gemeinsam genutzte Immobilie und das dadurch ermöglichte soziale Netz. Dabei geht es nicht nur um unterschiedliche Generationen, sondern auch um unterschiedliche Kulturen. Für ein Generationenhaus ist die Zeit in Lyss vermutlich noch nicht reif. Aber bereits einfache Massnahmen können in die gleiche Richtung zielen. So berichten der Altersbeauftragte Diemel Béguelin und die Kinder- und Jugendbeauftragte Franziska Hess unabhängig voneinander vom erfolgreichen Projekt (T)Raumfänger. Darin haben 146 Schülerinnen und Schüler für sie bedeutsame Orte im öffentlichen Raum beurteilt und bewertet. Daniel Béguelin meint dazu: „Acht von zehn Aussagen könnten wir 1:1 für die ältere Generation übernehmen.“

5.4.2 Massnahme

Realisieren

In der für alle Abteilungen gemeinsamen Gemeinderatsvorlage soll ein neuer Passus aufgenommen werden. Heute enthält diese Vorlage einen Punkt, an welchem nach den Anspruchsgruppen gefragt wird, die von dem Geschäft betroffen sind:

„Welche Bevölkerungsgruppen (Kinder, Gewerbetreibende, MigrantInnen, Jugendliche, Erwachsene, PendlerInnen, SeniorInnen usw.) sind betroffen bzw. könnten vom Geschäft einen Nutzen haben?“

Neu soll zusätzlich gefragt werden, ob bei diesem Gemeinderats-Geschäft – besonders dann, wenn das Geschäft Immobilien, Plätze und Räume der Gemeinde betrifft – nicht auch Anspruchsgruppen oder Organisationen zusammen-„gedacht“ werden könnten, die üblicherweise isoliert betrachtet werden (z.B. Kombinationen von Trägern und Dienstleistungen wie Kindergärten und SeniorInnen, MigrantInnen und Gewerbetreibende usw.).

Zuständig

Gemeinderat erteilt dem Gemeindeschreiber den Auftrag

Zeithorizont

2016

Finanzbedarf

Keine zusätzlichen Kosten.

5.5 Parcours

5.5.1 Bedarf

Eine so dynamische Gesellschaft wie Lyss hat Ähnlichkeit mit einer Zentrifuge, die sich dreht. Wenn man nichts tut, streben die Kräfte auseinander. Der Zusammenhalt passiert nicht von selbst. Er ist das Ergebnis vielfältig gepflegter Beziehungen. Ohne diese können Einsamkeit und unerwünschte Gruppenbildungen die Folge sein. Um dem entgegenzuwirken braucht es nicht aufgesetzte Kampagnen. Aber ein Rahmen muss geschaffen werden. Der Runde Tisch ist so Beispiel, das bis Ende 2017 wieder finanziert ist. Es fördert den Zusammenhalt zwischen unterschiedlichen Kulturen.

Die Gemeinde Lyss hat auch ein Interesse an einem guten Zusammenhalt zwischen den Generationen. Das Projekt, in dem Seniorinnen und Senioren einmal wöchentlich im Klassenzimmer im Tandem mit der Lehrperson zusammenarbeiten, wird von Pro Senectute unter dem Namen win³ durchgeführt. Franziska Hess von der Jugendfachstelle Lyss und Umgebung, zuständig für Lyss und 19 weitere Gemeinden, formuliert es so: „Das Generationenthema hätte Rückenwind. Aber es läuft fast nichts“. Ihre wichtigsten Partnerorganisationen sind die Schule und der Seniorenrat. Eine weitere Möglichkeit wäre es, im öffentlichen Raum einen entsprechenden Rahmen zu schaffen. Eine von vielen Möglichkeiten sind die gemeinsame Bewegung und das gemeinsame Spiel an der frischen Luft. Ein gemeinsamer öffentlicher Raum, der sowohl von Kindern und Jugendlichen als auch Seniorinnen und Senioren genutzt wird, ist ein Park. Wenn dieser auf geeignete Weise belebt wird, können dort Jung und Alt nicht nur nebeneinander, sondern auch miteinander aktiv werden und

Zusammenhalt erfahren. Ein Rahmen, in welchem dies spontan und unaufdringlich möglich ist, ist ein Generationenparcours (es gibt dafür viele Bezeichnungen, z.B. Generationenspielplatz, Generationenpark, Playfitparcours, Bewegungsparcours). Ähnlich wie bei den bekannten Vitaparcours werden Geräte im Freien bereitgestellt. Anders als diese stehen sie aber an einem einzigen, gut gelegenen Standort, der in den Alltag integrierbar ist und für den keine zusätzliche Anfahrt nötig ist. Intelligente Konzepte sorgen durch die Art der Geräte dafür, dass es ein Vorteil ist, wenn sich Kinder und ältere Erwachsene für die Bedienung zusammentun und die Aktivität gemeinsam ausführen. Die Massnahme ist auch dazu geeignet, die Bevölkerung für das Generationenthema zu sensibilisieren.

5.5.2 Massnahme

Realisieren

Standorte für einen Generationenparcours sind zu evaluieren, Konzepte zu evaluieren und Anträge für Fördermittel (z.B. Stiftung Hopp-la, Age-Stiftung, Migros-Genossenschaftsbund) einzureichen.

Es gibt eine ganze Reihe von Anbietern von Generationenparks und entsprechende Geräte. Eine gründliche Recherche ergab, dass es hier grosse Qualitätsunterschiede gibt. Wenig nachhaltige Konzepte funktionieren nicht, nützen wenig und können letztlich auch tiefere Kosten nicht rechtfertigen. Zu überzeugen vermag das Konzept „Begegnung durch Bewegen“, das von Hopp-la Basel entwickelt worden ist. Es geht über das Bereitstellen von Fitnessgeräten für ältere Menschen hinaus und verbindet diese gezielt mit motivierenden Aktivitäten, die unter anderem auch über Social Media initiiert werden und dort alle Generationen erreichen. Das aus einer Studienarbeit hervorgegangene Projekt ist inzwischen etabliert. Eine Stiftung ist daraus hervorgegangen, die seit kurzem Gemeinden bei der Einrichtung sowie bei der Finanzierung solcher Vorhaben unterstützt. Ein Video erklärt mehr als viele Worte: <http://www.hopp-la.ch/projekte>

Zuständig

Gemeinderat und eine oder mehrere Abteilungen der Gemeinde Lyss (Abteilung Liegenschaften in Zusammenarbeit mit der Abteilung Soziales + Jugend)

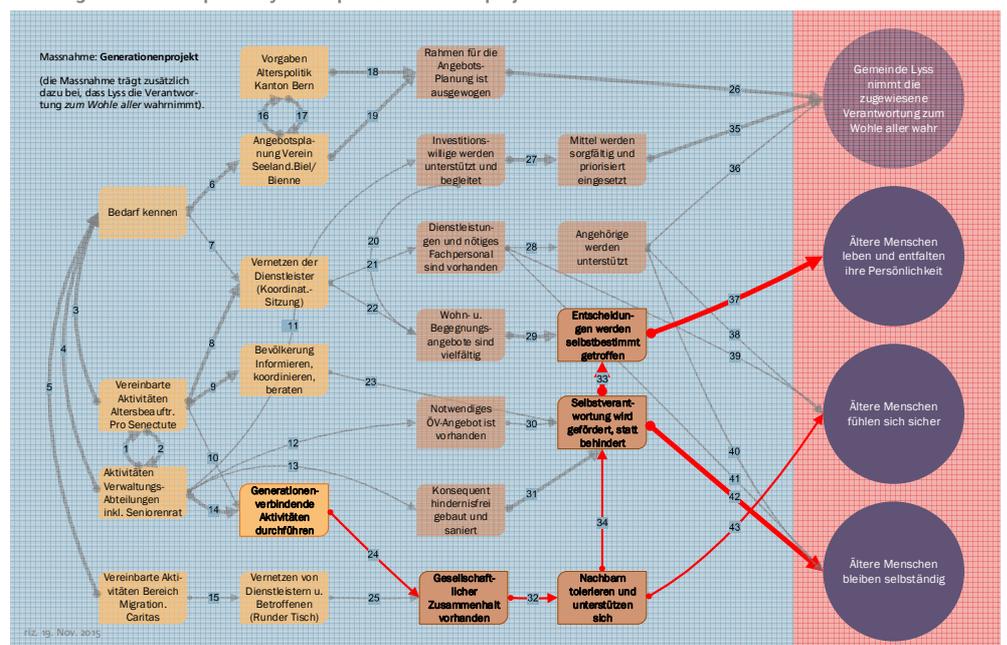
Zeithorizont

2016 – 2020

Finanzbedarf

Je nach Konzept und gewünschtem Ausbaustandard. Die Stiftung Hopp-la ist im Kontakt mit mehreren Stiftungen, die einen Teil der Finanzierung übernehmen können.

Wirkungsmodell Alterspolitik Lyss: Beispiel Generationenprojekt Parcours



5.6 Palliative Care

5.6.1 Bedarf

Am Bedarf für Palliative Care hat sich seit dem Altersleitbild 2009 nichts geändert. Damals war eine gemeinsame Information über das bestehende Angebot gefordert und im Massnahmenplan festgehalten worden. Das Ziel für Lyss hat sich insofern verschoben, als es im Moment weniger um die Bekanntmachung, sondern um die Finanzierung des Angebots geht. Die Differenz zwischen jenen Menschen, die zu Hause oder in einem Hospiz sterben möchten und jenen, die das auch tun können, ist gross. Die Unterschiede sind auch regional sehr gross. Laut Daniel Piccolruaz, Geschäftsleiter Spitex Seeland, funktioniert im Kanton Bern die Palliative Care zu Hause noch wenig systematisch. Deshalb habe man beim Kanton ein Konzept eingereicht mit der Kernfrage, wie und mit welchen Mitteln der Kanton den zugesicherten Zugang zur Palliative Care erreichen wolle.

Das Spitalzentrum Biel und auch das Spital Aarberg bieten Palliative Care an. Für die Palliative Care zu Hause engagiert sich die Prissag und vermittelt auch Nachtwachen. Auf Wunsch werden Angehörige in die Pflege miteinbezogen und in ihrer Aufgabe begleitet. Die Spitex Seeland setzt Berufsfachleute mit einer Zusatzausbildung (Niveau B2) ein. Bei allen Angeboten werden weder die Ausbildung noch die erbrachte Leistung adäquat finanziert. Die Finanzierung der Palliative Care ist schweizweit ein Problem und der Hauptgrund dafür, dass Palliative Care noch nicht flächendeckend angeboten wird. Mit der Nationalen Strategie Palliative Care 2013 – 2015 versuchen Bund und Kantone dies zu ändern.

5.6.2 Massnahme

Koordinieren

Bis die Finanzierung der Palliative Care auf nationaler Ebene geklärt ist, sorgt Lyss dafür, dass Sterbende die erforderliche Palliative Care erhalten und setzt sich für die Anliegen der Palliative Care beim Kanton Bern ein.

Zuständig

Verbund Spitex, Heime, Hausärzte, Sozialamt, Altersbeauftragter.

Finanzbedarf

Im Rahmen der laufenden Tätigkeit möglich.

6. Richtlinien + Zielsetzungen 2014 bis 2017

Das Altersleitbild beherzigt die Richtlinien Zielsetzungen des Gemeinderates und stützt diese:

Richtlinien + Zielsetzungen 2014 - 2017	Altersleitbild 2016
<p>Langfristige Ziele 2030 <i>Gesellschaftliche Solidarität</i> Attraktive Zentrum, offen für die Region Integration in Lyss gelebt Generationenübergreifende Attraktivität, harte/weiche Faktoren</p> <p><i>Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit</i> Verwaltung professionell und effizient</p> <p>Strategische Stossrichtung Dorfzentrum beleben, Kontakte unter der Bevölkerung fördern Altersleitbild umsetzen mit Schwerpunkt Wohnen Haushälterischer Umgang mit den vorh. Mitteln</p>	<p>Plan eines Tageszentrums für die Region Runder Tisch, Seniorenrat</p> <p>Bestehende und neue Generationenprojekte</p> <p>Zusammenarbeit mit Investoren; Leistungsverträge</p> <p>Projekt intergenerativer Parcours 3 Projekte Wohnen im Alter Vernetzung + Koordination Dienstleister</p>